

Hamburgisches Weltwirtschafts-Archiv.

(Zentralstelle des Hamburgischen Kolonialinstituts).

Hamburg 26, Rothenbaumchaussee 5 und 12, sowie Universitätsgebäude, Edmund-Siemers-Allee.

Leitung und Geschäftsstelle: Rothenbaumchaussee 5, I. Stock, geöffnet von 9-4 Uhr werktäglich.

Geegründet 1908 als „Zentralstelle des Hamburgischen Kolonialinstituts“, seit 1. August 1919 „Hamburgisches Weltwirtschafts-Archiv“. Budget 1919: 224.800 M.

Beschaffung, Sammlung und Auswertung von Material über die wirtschaftliche und politische Entwicklung aller Länder unter besonderer Pflege der für den deutschen Außenhandel wichtigen Gebiete.

Weltwirtschafts-Archiv: Ausschnitte aus Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes seit 1908 (Jahreszuwachs über 200.000 Ausschnitte). Jahresberichte, Statuten, Denkschriften und dergleichen privater Unternehmungen, wirtschaftlicher Organisationen, Institute usw. (zirka 10.000 Einzelakten). Marktberichte von Firmen, Probennummern von Zeitungen und Zeitschriften usw. usw.

Archiv-Abteilungen: Allgemeines Länder-Archiv, Privatwirtschafts-Archiv, Marktwirtschafts-Archiv, Produkten-Archiv, Personal-Archiv, Presse-Archiv, Kriegs-Archiv.

Handbibliothek: zirka 8000 Bände.

Zentralkatalog der in Hamburgischen Bibliotheken vorhandenen Werke wirtschaftlichen und politischen Inhalts.

Kartensammlung: Zirka 600 Kartenwerke mit 4800 Kartenblättern.

Kartenzusatz: mit zirka 33.000 Katalogkarten.

Lesezimmer: geöffnet von 9-4 Uhr, wo auch das Archivmaterial benutzt werden kann.

Veröffentlichungen zur wissenschaftlich-publizistischen Auswertung des Archivmaterials: erscheinen seit 1916: 1. „Wirtschaftsdienst“ (Deutsche Volkswirtschaft), weltwirtschaftliche Wochenschrift. Hamburgischer Staatszuschuß 1919 M. 55.000.-; 2. „Hamburgische Forschungen, wirtschaftliche und politische Studien aus handelswissenschaftlichem Interesse“, herausgegeben von Prof. Dr. Karl Rathjen und Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Franz Stuhlmann. Generalsekretär: Geheimrat Regierungsrat Prof. Dr. Franz Stuhlmann. Referenten: Regierungsrat Zache, — — — — —.

Wissenschaftliche Assistenten: Dr. Walz, Dr. Heile, Dr. Schwoer.

Wissenschaftliche Hilfsarbeiter: Dr. Paul, — — — — —.

Engerer Arbeitsstab des „Wirtschaftsdienst“:

Hauptgeschäftsführer: Dr. Paul Heile, Dr. Kurt Singer.

Schriftleiter: Dr. Alfred Schmidt-Essen.

Geschäftsführer: Horst Weymann.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschnitt I.

Die Stadtbibliothek.

Im Gebäude des Johanneums, Eingang vom Spiesort.

Geogr. 1629 (7). Ca. 488.000 Bde., 926 Inkunabeln, 6680 Kapeln mit kleineren Handschriften und 9100 Handschriften einschl. Papiri, außerdem Karten- und Bilder-sammlungen. Die Bibliothek ist ausserordentlich an älteren und neuen wissenschaftlichen Werken, besitzt hervorragende Sammlungen von Autographen, Bileten, Mexicana, Bismarck-Literatur, Literatur über den Weltkrieg, Lutherdrucke, alchemistischen Schriften usw.; im Journalsaal liegen über 800 Zeitschriften aus, die systematischen Kataloge werden auf Wunsch im Lesesaal zugänglich gemacht, der eine gute Handbibliothek enthält, die orientalischen Handschriften sind von Stein-schneider und Brockmann katalogisiert und die Kataloge gedruckt erschienen. Jährlich werden rund 30.000 Bände neu einverleibt. Zur Benutzung der Bibliothek sind die Lesezimmer werktäglich von 10-8 Uhr geöffnet. Die Stunden von 10-8 sind auch zum Ausleihen und Wiederabholen von Büchern bestimmt. Im Real-katalog ist eine Auskunftsstelle eingerichtet, in der ein wissenschaftlicher Beamter täglich von 4-8 Uhr Auskunft erteilt. Zum Entleihen von Büchern ist jeder hamburgische Bürger ohne weiteres berechtigt; sonstige Personen bedürfen eventuell eines Bürgerzeichens. Die Studenten der Universität legen ihre Erkennungskarte als Legitimation vor. Handschriften können nur in der Bibliothek selbst oder einer anderen öffentlichen Bibliothek benutzt werden. **Direktor:** Prof. Dr. Gustav Wahl; **Bibliothekare:** Prof. Dr. Fritz Burg; Prof. Dr. Jakob Schwalm; Dr. Maximilian Schneider; Prof. Dr. Lütke; Dr. Ernst Bentler; Dr. Friedr. Laben. **Wissenschaftl. Hilfsarbeiter:** J. zur Nedden, Ph. Thörn, Dr. Georg Sommer, Fr. Dr. Frida David, Dr. O. H. May, Dr. Joh. Lemeke.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschnitt I.

Museum für Völkerkunde (1875).

Rothenbaumchaussee 64 u. Biederstr. 14. Besondere Bedeutung hat das Museum durch die Einverleibung eines Teiles des „Museum Godeffroy“, bestehend in etwa 700 Nummern aus der Südsee, gewonnen und durch die als Leihgabe überlassene Sammlung der Südsee-Expedition der Hamburg. Wisa. Stiftung im Umfang von 12.000 Nummern. Von den interessantesten Erzeugnissen alter Negerkunst von Benin im Nigerdelta sowie aus dem westafrikanischen Kulturkreis besitzt das Museum eine sehr reichhaltige Sammlung. Hervorzuheben ist ferner die Fischer'sche Masai-Sammlung und die Sammlung der Gebr. Krause von den Thlinkiti, Haida usw. sowie die afrikanische Abteilung mit Sammlungen von Samojeden, Jentisejeren, Sojoten, Kirgisen usw. Den S. T. Herren O'Swald, Carl und Adolph Woermann, Hansing & Co., S. Gutmann in Aden, Senator Dr. H. H. Traun verdankt das Museum wertvolle Sammlungen aus Ost-, Süd- und West-Afrika, C. Hagenbeck eine umfangreiche Exkimosammlung. Im Jahre 1901 wurde die umfangreiche, ausserordentlich alte ägyptische Sammlung von H. Strebel erworben. Die Sammlung umfasst zur Zeit etwa 190.000 Nummern. Eine Abteilung des Museums bildet die Sammlung vorgeschichtlicher Altertümer. Die Sammlung ist weniger durch einzelne Prachtstücke als durch ein auf genaue Fundberichte gestütztes, wissenschaftlich sicheres Material, besonders auf dem Gebiete der Urnen-Friedhöfe, wertvoll. Das Museum für Völkerkunde ist eine Staatsanstalt. Die Kommission für das Museum besteht zur Zeit aus Bürgermeister Dr. W. von Melle (Vorsitz), Regierungsrat Dr. v. Wrochem, Arnold Amshel, Dr. G. Aufschlager, Dr. Bruch, J. H. Garrels, Dr. Krüas, E. L. Lorenz-Meyer, Adolf Oetling, A. O'Swald, L. Sanner, Edgar Schlubach, Dr. K. Stenens, Konrad Max Thiel, Prof. Dr. A. Warburg und Direktor Professor Dr. Thilenius. Direktor ist seit 1. Oktober 1904 Prof. Dr. G. Thilenius. **Wissenschaftliche Assistenten:** Prof. Dr. K. Hagen, Dr. Arthur Byham, Prof. Dr. Otto Reche, Dr. Paul Hambruch. **Wissenschaftl. Hilfsarbeiter:** Dr. G. Ansee. — Bibliothek: ca. 6000 Bde.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Museum für Hamburgische Geschichte.

Die Sammlung ist eine Staatsanstalt. Sie befindet sich im unteren Geschosse des Gymnasialgebäudes des Johanneums, Eingang vom Fischmarkt, und bezweckt die Veranschaulichung aller auf Hamburgs Vergangenheit bezüglichen, zur Ausstellung geeigneten Erinnerungsgüter, insbesondere will sie ein Bild der kulturgeschichtlichen Entwicklung der Vaterstadt bieten. Bei der Aufstellung sind folgende Hauptgruppen gebildet worden: Topographie, Architektur, Kirche und Schule,

Handel und Verkehr, Staats- und Rechtswesen (Strafjustiz, Polizei, Feuerfischwesen u. a.), Kriegswesen (mittelalterliche Waffen, Erinnerungen an die Freiheitskriege, Bundeskontingent, Bürgermilitär, Schleswig-Holsteinische Armee), Gewerbe (Zunftstube, alte Apotheke), häusliches Leben (Diele, Wohnstube und Küche, Trachten). Die Ausstellungsräume sind geschlossen, da z. Zt. ein Neubau in den Anlagen am Stadtgraben, Ecke Holstenwall und Mühlenbördschwall angeführt wird. **Direktor:** Prof. Dr. Otto Lanfer; **Wissenschaftl. Assistent:** Dr. J. Schwielering; **Wissenschaftl. Hilfsarbeiter:** Dr. W. Jesse, Dr. E. Grohne.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Das Museum für Kunst und Gewerbe

am Steinthorwall im Schul- und Museums-Gebäude, dessen ganzes Erdgeschoss und südliche Hälfte des ersten Stockwerkes die Anstalt einnimmt, wurde als private Unternehmung 1874 gegründet und 1877 vom Staate Hamburg übernommen. Sie enthält eine reiche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände aller Art und ist täglich geöffnet, in den Monaten vom 1. März bis 31. Oktober von 10 bis 5, vom 1. November bis zum letzten Februar von 10 bis 4, Mont. geschlossen, ausgenommen, wenn ein Festtag auf einen Mont. fällt. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. **Bibliothek:** 9500 Bde. und 1500 Karten mit ca. 90.000 kultur- und kunstgeschichtlichen Blättern und Ornamenten. Die Benutzung von Bibliothek und Lesezimmer ist an den Besuchstagen des Museums, die Sonn- und Feiertage ausgenommen, täglich bis 4 Uhr gestattet. Das Ausleihen der Bücher ist erlaubt. In besonderen Fällen wird auch die Benutzung eines dem Museum gehörigen Gegenstandes ausserhalb der Räume desselben gestattet. Dem Direktor steht eine technische Kommission zur Seite, welcher z. Zt. angehören: Bürgermeister Dr. von Melle als Vorsitzender, C. H. E. W. Breymann, Ludwig F. Hansing, Prof. Alex. Schoenauer, Dr. Max Albrecht, Otto Blohm und Regierungsrat Dr. v. Wrochem. **Direktor des Museums ist Prof. Dr. Max Sauerlandt.** Assistenten: Prof. Dr. B. Stettiner (mit der Stellvertretung des Direktors beauftragt) und Sh. Hara; **Wissenschaftl. Hilfsarbeiter:** Dr. Walter H. Dammann, Fr. Dr. H. Kusel, Dr. Alf. Rhode. Über die Entwicklung der Anstalt in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens gibt ein zum 25. September 1882 ausgegebener Bericht ausführliche Auskunft. Weitere Berichte behandeln die Zeit von da bis Ende 1883, sowie die Jahre 1884 bis 1912. Im Jahre 1894 ist erschienen: „Führer durch das Hamburgische Museum für Kunst und Gewerbe“, 328 Seiten Text mit 481 Illustrationen. Verlag des Museums.

Über die Herausgabe von weiteren Büchern und Flugschriften siehe im Adressbuch 1917.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Die Sternwarte in Bergedorf

wurde im Jahre 1825 aus staatlichen und privaten Mitteln gegründet und 1884 als hamburgisches Staatsinstitut übernommen. Nachdem die Lage der Sternwarte am Holstenwall in Hamburg infolge der Entwicklung der Stadt für eine erpresst-liche astronomische Beobachtungsstation immer ungünstiger geworden war, wurde 1906 die Verlegung des Instituts nach Bergedorf beschlossen. Die Aus-führung der erforderlichen Bauten erfolgte in den Jahren 1906-1912.

Die Sternwarte liegt auf dem Golenberge bei Bergedorf etwa 20 km südöstlich von Hamburg, 40 Min. 57,7 Sek. südlich von Greenwich unter 55° 28' 47" nörd-licher geographischer Breite. Auf dem der Sternwarte gehörenden Grundstück, das rund 6 ha umfasst, erheben sich acht Bauten. Die zur Aufnahme der einzelnen Instrumente dienenden, ferner ein grösseres Hauptdienst-gebäude, das die etwa 18.000 Bände umfassende wissenschaftliche Bibliothek, die Laboratorien und die Arbeiterküche enthält, sowie drei Wohnhäuser. Die Ausrüstung der Sternwarte an grösseren Instrumenten umfasst: einen grossen Refraktor von 60 cm Öffnung und 9 m Brennweite, einen Meridian-teleskop von 19 cm Öffnung und 2,8 m Brennweite, ein Spiegelteleskop von 1 m Öffnung und 8 m Brennweite und ein photographisches Refraktor von Herrn Ed. Lippert geschenktes Fernrohr (Lippert-Astronom), ein 9-zölliges Äquatorial und ein 4-zölliges Passageninstrument.

Über die der Sternwarte obliegende genaue Zeitangabe siehe im Adressbuch 1917 dieser Stelle.

Direktor: Prof. Dr. R. Schorr. **Observatoren:** Prof. Dr. A. Schwassmann, Prof. Dr. F. Dolberg, Prof. Dr. K. Graff. **Wissenschaftl. Hilfsarbeiter:** Dr. B. Measow.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Physikalisches Staatslaboratorium (1855)

Juniinstr. 9. Seine Aufgaben sind: Vorlesungen und Übungen über Exper-imental- und theoretische Physik für Studierende und Hörer der Universität. Förderung der physikalischen Wissenschaft. Verbreitung physikalischer Kennt-nisse in weiteren Kreisen durch öffentliche Vorlesungen, Erstattung von Gut-achten an die Staatsbehörden, Prüfung physikalischer Instrumente und Einrich-tungen, sowie ärztlicher Thermometer auch für Private, gegen festgesetzte Gebühren u. dergl. Im Jahre 1902 ist als besondere Abteilung auf Grund des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1898 eine elektrische Prüfstation (Nr. 2) unter Leitung von Prof. Dr. Classen, ferner im Jahre 1908 eine Hauptstation für Erdbeben-forschung (Vorsteher: Prof. Dr. R. Schütt) mit dem Staatslaboratorium verbunden worden. **Direktor:** Prof. Dr. Koch, Assistenten: Prof. Dr. J. Classen, Prof. Dr. Schütt, Prof. Dr. B. Walter, Prof. Dr. Chr. Jensen, Prof. Dr. Ing. Voigt, Dr. Tams, (für die Erdbebenstation) wissenschaftl. Hilfsarbeiter Dr. Goot. Sprechst. des Direktors täglich von 10-12. — **Bibliothek:** 7500 Bde.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Hauptstation für Erdbebenforschung am Physikalischen Staatslaboratorium zu Hamburg.

dem Hamburgischen Staate gestiftet von Prof. Dr. R. Schütt, aus dessen Privatinstitut, der „Horizontaleinstation-Hamburg“, die hervorgegangen ist. Die Station bezweckt im Verein mit der Hauptstation für Erdbebenforschung zu Strassburg i. E., z. Zt. in Jena, und den übrigen deutschen wie ausländischen Erdbeben-beobachtungsstationen die Erforschung der Seismizität der Erde. **Vorsteher:** Prof. Dr. Richard Schütt. **Wisa. Assistent:** Dr. Ernst Tams.

Chemisches Staatslaboratorium in Hamburg (1837).

Juniinstr. 9. Es dient der Lehre (Vorlesungen und Übungen im Rahmen der Hamburgischen Universität und des Allgemeinen Vorlesungswesens und der Forschung (Ausführung eigener wissenschaftlicher Untersuchungen, Unterstützung anderer Gelehrter). In seiner praktischen Tätigkeit unterstützt das Laboratorium als Untersuchungs-gast Behörden und Gerichte, Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft durch Erstellung von Auskünften und Ausführung von einschlägigen Untersuchungen. Die Anstalt enthält eine reichhaltige Fachbibliothek von rund 7500 Bänden und ritar etwa 5000 Bänden Zeitschriften und 2500 sonstigen Bänden. Die Benützung des Lesezimmers ist gestattet: Montags bis Freitags von 9-4 Uhr; Sonntags von 9-2 Uhr. **Direktor:** Prof. Dr. Paul Rabe; **Leiter der Abteilung für angewandte Chemie und Vorsteher des Untersuchungsamtes:** Prof. Dr. F. Voigt-länder; **Abteilungsleiter für analytische Chemie:** Prof. Dr. Fritz Paneth. **Das Verzeichnis des übrigen Beamtenpersonals siehe Abschn. I.**

Zoologisches Museum (1843)

Am Steinthorwall (Fernspr.: Alster 1010 u. 1207), Kirchenallee 47 (Fernspr.: Nordsee 4804).

Aufgaben: Verwaltung und Ausbau der zoologischen Sammlungen des Staates und ihre wissenschaftliche Verarbeitung sowie die Lehrtätigkeit an der

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt im ersten Band.